Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1896

540 (18.11.1896) Mittagblatt

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch, 18. November. **Mittagblatt.**

№ 540. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet. **1896.**

Zur Centrums-Interpellation.

(Telegramme.)

* **Wien**, 17. Nov. Das „Fremdenblatt" schreibt: Die Erklärungen des Fürsten Hohenlohe und des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall gestern im Deutschen Reichstage auf die Interpellation der Centrumspartei machen durch die Klarheit, Ruhe und Loyalität einen ungemein sympathischen Eindruck. Der wiederholte Hinweis auf die Bedeutung, welche die natürlichen Interessen der Mächte für ihr gegenseitiges Verhältniß besitzen, verlieh den ausgezeichneten Darlegungen einen echt staatsmännischen Charakter. Die mit Deutschland verbündeten Völker müßten darin, wie in der ausdrücklich als Hauptlinie der deutschen Politik bezeichneten Parole, treues und unentwegtes Festhalten an dem Bunde mit Oesterreich und Italien einen neuen Beweis dafür erblicken, daß ihr unerschütterliches Vertrauen in die Staatskunst wie in die Loyalität ihrer mächtigen Alliirten vollauf gerechtfertigt wird.

* **Wien**, 17. Nov. Die Blätter sprechen sich mit Befriedigung über die gestrige Erklärung der Regierung im deutschen Reichstage aus, durch welche der Dreibund neue Kräftigung erhalten habe. Die „Neue Fr. Presse" sagt: Reichskanzler Fürst Hohenlohe habe in der Beantwortung der beiden ersten Punkte der Interpellation nicht den Rahmen der gestellten Anfragen überschritten. Er habe dagegen die dritte Frage ebenso ausführlich als warm beantwortet. Die Erklärung des Fürsten Hohenlohe über das Verhältniß Deutschlands zu den Verbündeten sei das Werthvollste an seiner Antwort, denn sie beziehe sich auf die Gegenwart und habe den Rest des Mißtrauens, das die Hamburger Enthüllungen rege gemacht, beseitigt. Das „Neue Wiener Tagbl." sagt: In Oesterreich-Ungarn und Italien wird man mit besonderer Sympathie von der über jeden Zweifel korrekten Erklärung der Reichsregierung Kenntniß nehmen. Die Debatte zeige sehr deutlich, welch großen Werth die politische Kraft Deutschlands auf das ungetrübte Verhältniß zu Oesterreich-Ungarn lege. Die Hamburger Enthüllungen haben auf einem Umwege die beruhigendste Friedenserklärung zustande gebracht.

* **Paris**, 18. Nov. Die „République Française" stellt fest, daß der Eindruck, den die in der Reichstagsdebatte über den deutsch-russischen Geheimvertrag abgegebenen Erklärungen der Regierung hervorgerufen haben, abgesehen von England, überall ausgezeichnet gewesen sei.

* **London**, 16. Nov. Die „Morning Post" sagt: Die Antwort des Fürsten zu Hohenlohe auf die Interpellation des Abg. Hompesch war durch die ganze Zurückhaltung gekennzeichnet, welche die Oeffentlichkeit nach den Traditionen der Diplomatie voraussah. Die Rede des Frhrn. v. Marschall ist der augenscheinliche Beweis dafür, daß sich die Regierung des Vortheiles bewußt ist, den ihr die Enthüllungen gegeben haben.

Die „Times" führen aus: Das Versprechen, daß die deutsche Regierung Bismarck's Enthüllungen weder bestätigen noch abläugnen würde, ist streng eingehalten worden. Es wurde nichts gesagt, was nicht schon lange allgemein bekannt war. Nachdem nunmehr jener unsinnigen und vielleicht sogar böswilligen Erfindung von englischen Einflüssen auf die deutsche Politik sehr kategorisch von der deutschen Regierung widersprochen ist, können wir hoffen, daß man darauf nicht wieder hört, oder daß sie jedenfalls bei Leuten mit gesundem Menschenverstand nicht länger Glauben finden. Die Debatte im Reichstage ist, was sie auch sonst beweisen oder unbewiesen lassen mag, ein bündiger Belag für die Festigkeit der Bande, welche den Dreibund knüpfen.

„Daily News" bemerkt: Die Debatte habe kaum ein bestimmtes Ergebniß geliefert. Der Geheimvertrag sei kein aggressiver gewesen, es sei deßhalb kein Grund, weßhalb die Kenntniß desselben Unruhe erregen sollte. Er sei vielmehr seiner Natur nach ein Defensivvertrag gewesen und hätte deßhalb bei einem friedlichen Staate gleichzeitig keinen Anstoß erregen können. Das Blatt bemerkt weiter „Bismarck sei noch immer eine bedeutende Macht in Deutschland, besonders im Süden."

Der „Standard" sagt: Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und der Staatssekretär Frhr. v. Marschall hätten den vorsichtigen Ton nunmehr fallen lassen und ihre Sprache den Anforderungen der Gelegenheit entsprechend angemessen.

Der italienische Friedensschluß.

(Telegramme.)

* **Rom**, 17. Nov. Wie die „Agencia Stefani" meldet, wurde die Ratifikation des Friedensvertrages mit Abessynien von Seiner Majestät dem König dem Negus Menelik in einem Telegramm mitgetheilt, welches von den Ministern di Rudini, Visconti Venosta und Bello gegengezeichnet ist.

* **Rom**, 18. Nov. Die „Agencia Stefani" meldet: Seit gestern gehen dem Ministerpräsidenten zahlreiche Glückwunschdepeschen von Bürgermeistern, Gemeinderäthen, Handelskammern, Körperschaften und hervorragenden Personen zu, in denen Genugthuung über den Friedensschluß mit Abessynien ausgedrückt wird.

* **London**, 17. Nov. Die Nachricht des Friedensschlusses zwischen Italien und Abessynien wird gleichzeitig von allen Seiten mit Befriedigung und Erleichterung aufgenommen. Die „Times", „Morning Post" und „Daily News" begrüßen darin eine willkommene neue Stärkung des Dreibundes. Die „Times" bemerkt, Italien werde nunmehr Zeit haben, neue Kräfte zu sammeln, um sich zu stärken für die Rolle, die es möglicherweise an der Seite seiner Bundesgenossen bei der Entwicklung der europäischen Zukunft zu spielen haben werde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 17. Nov. Der „Berliner Korrespondenz" zufolge fanden am Freitag und Samstag im Kaiserlichen Gesundheitsamte unter Vorsitz des Direktors Köhler und Betheiligung von Regierungsvertretern und Sachverständigen Berathungen über die Entschädigungsfrage bei obligatorischer Anwendung des Koch'schen Tuberkulins zur Feststellung und Ausmerzung perlsüchtiger Rinder statt. Die vertraulichen Verhandlungen trugen wesentlich zur Klärung der Ansichten bei. Die „Korrespondenz" hält die Annahme für berechtigt, daß die bestehenden Schwierigkeiten, soweit es nöthig ist, mit Hilfe der bestehenden Gesetzgebung zu überwinden seien.

* **Berlin**, 18. Nov. Eine der „Nordd. Allg." zugegangene Mittheilung hält die Blättermeldungen über die Unruhen im Schutzgebiete von Kamerun für gänzlich unbegründet. Ausschreitungen einzelner Händler hätten anläßlich der Preisdifferenzen zwischen europäischen Firmen allerdings ein gerichtliches Verfahren veranlaßt. Von Unruhen oder einem drohenden allgemeinen Aufstande könnte aber um so weniger die Rede sein, als die letzten Telegramme keine Unruhen erwähnten.

* **Berlin**, 17. Nov. Der „Reichs-Anz." veröffentlicht die Liste der vom Preisgericht der Deutschen Fischereiausstellung gelegentlich der Berliner Gewerbeausstellung verliehenen Auszeichnungen. Den Kaiserpreis erhielt der bayerische Landesfischereiverein in München.

* **Triest**, 18. Nov. Die griechische Yacht „Sphakteria" konnte in Folge heftigen Borasturmes nicht nach Venedig auslaufen, wo sie die griechische Königsfamilie aufnehmen sollte.

* **Paris**, 18. Nov. Die Deputirtenkammer nahm gestern mit 297 gegen 238 Stimmen den Antrag an, der den Modus der Senatswahlen verändert. Jourdan fragt bei der Regierung an, ob sie den soeben angenommenen Antrag vor dem Senate unterstützen werde. Ministerpräsident Méline verwahrt sich entschieden gegen die ertheilte Mahnung; die Regierung kenne ihre Pflicht; sie werde den Antrag in loyaler Weise im Senat einbringen und eine Verständigung versuchen. Unter lebhafter Bewegung verlangt er darauf einfache Tagesordnung, die mit 311 gegen 241 Stimmen angenommen wird.

* **Madrid**, 17. Nov. Die Zeichnung der Anleihe hat einen Betrag von 591 108 500 Pesetas ergeben, wovon auf die Provinz 285 619 500 Pesetas entfallen. Die Presse bespricht diesen Erfolg mit großer Genugthuung. Der Ministerrath wird heute darüber Beschluß fassen, ob der volle Betrag der Zeichnung oder nur 400 Millionen Pesetas anzunehmen seien. — Einer Privatmeldung aus Havanna zufolge beschloß der nationale Vertheidigungsausschuß, sich an der Anleihe nicht zu betheiligen, jedoch eine Zeichnung auf 55 000 Dollars zu eröffnen und diese Sammlung der Regierung als Beitrag zu den Kriegskosten zu überreichen.

* **New-York**, 17. Nov. Nach einer Depesche aus Havanna hat General Castellanos, nachdem er die Garnison von Cascorro befreit hatte, sich nach San Miquel begeben. Auf dem Marsche dahin hatte er sechs Gefechte und schlug schließlich die Aufständischen bei San Miquel. Die Verluste der Spanier bei San Miquel betrugen einige 20 Todte und 113 Verwundete. Die Aufständischen sollen Guaimaro geplündert, vollständig zerstört und diejenigen der bejahrten Einwohner getödtet haben, welche kein Lösegeld zahlten.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 18. November.

Dr. Sch. (Schneebeobachtungen.) Die milde regnerische Witterung der verflossenen Woche hat den wenigen Schnee, der in den höheren Lagen des Schwarzwaldes vorhanden war, zum Verschwinden gebracht; selbst bei dem Feldberger-Hof, der am höchsten gelegenen Beobachtungsstelle, war am Morgen des 14. (Sonntag) keine geschlossene Schneedecke mehr vorhanden.

□ **Mannheim**, 17. Nov. Unter der Beschuldigung der fahrlässigen Tödtung stand heute der Baumeister Daniel Greulich von Neulußheim vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte war gelegentlich des im Juni d. J. in Hockenheim stattgefundenen Enthüllungsfestes des Kriegerdenkmals mit der Aufstellung eines Kletterbaumes beauftragt worden. Die Befestigung des mächtigen, 20 m langen Stammes bereitete sehr viel Schwierigkeiten, da der Boden infolge des Regenwetters ein sehr schwammiger war. Zur Mittagszeit entfernte sich nun Greulich mit seinen Arbeitern von der Festwiese, obgleich der Kletterbaum noch nicht feststand und bedenklich hin und her schwankte. Ehe Greulich den Platz verließ, warnte er zwar die in der Nähe spielenden Kinder, sich dem Baume zu nähern. Außerdem stellte er einige Latten an den Stamm zum Zeichen, daß er noch nicht feststehe. Auch bat er den in seiner Bude weilenden Festwirth, darauf Acht zu geben, daß Niemand an den Baum gehe, was der Wirth auch zusagte, aber nur für so lange, als er noch dableibe. Der Angeklagte ging hierauf fort. Bald darnach machten sich die Kinder an dem Kletterbaum zu schaffen und der 13 Jahre alte Knabe Martin Keller kletterte an dem Stamm empor. Plötzlich neigte sich der Baum, stürzte um und erschlug den Knaben. Der Angeklagte erhielt einen Monat Gefängniß. Das Gericht nahm an, daß Greulich die nöthige Vorsicht außer Acht gelassen habe.

△ **Baden-Baden**, 17. Nov. Für viele Kranke, die alljährlich nach Baden-Baden kommen, wird die Nachricht von Wichtigkeit sein, daß die Kurmittel Baden-Badens soeben eine bedeutende Erweiterung erfahren, indem nun auch Baden-Baden ein Inhalatorium erhält, wozu die Landstände in ihrer vorigen Tagung auf Vorschlag der Großh. Staatsregierung bekanntlich die Mittel genehmigt haben. Das Gebäude kommt in die Nähe der Großh. Bandanstalten zu stehen, denen es sich zweifellos auch in der Zweckmäßigkeit und dem Komfort seiner inneren Einrichtungen würdig anreihen wird. In der nächsten Saison dürfte das Inhalatorium bereits im Betriebe sein. Mit seiner Errichtung gelangt Baden-Baden in den Besitz einer Neueinrichtung von hervorragendem Werthe, die es gestatten wird, die Heilkraft der hiesigen Quellen in noch höherem Maße als bisher in den Dienst der leidenden Menschheit zu stellen.

△ **Offenburg**, 17. Nov. Die Bürgerausschußwahlen sind auf Mitte nächster und Anfang übernächster Woche festgesetzt. In der Klasse der Niederstbesteuerten wird es vermuthlich zu einem Kampf zwischen dem vereinigten Centrum und den Freisinnigen auf der einen und den Sozialdemokraten auf der andern Seite kommen, da die letzteren sich vermuthlich auf einen Kompromiß nicht einlassen werden. Die Nationalliberalen kommen in dieser Klasse nicht in Betracht. Es ist angesichts der hiesigen Verhältnisse (Sparkassenkrach 2c.) nicht möglich, daß in der dritten Klasse die sozialistische Liste durchgeht. In der zweiten Klasse befinden sich das koalirte Centrum und die Freisinnigen in der Majorität, während in der ersten Klasse die nationalliberale Liste siegen dürfte, vorausgesetzt, daß jeder Wähler seine Pflicht thut. Im ganzen sind 45 neue Bürgerausschußmitglieder zu wählen, davon 14 für die erste Klasse. Die bisherige nationalliberale Majorität im Ausschuß wird aber nur mit äußerster Anstrengung wieder zu erlangen sein. — Die Wintersaison hat auch hier begonnen; im Stadttheater finden gegenwärtig einige Gastspiele des Dresdener Hofschauspielers Hartmann statt, der als Schiller in den „Karlsschülern" und als Robert in den „Memoiren des Teufels" von Scribe große Erfolge errang. Des weiteren hatten wir am Donnerstag einen Rezitationsabend von Fräulein Klara Oesterlen aus Stuttgart, die außerordentlich gefiel, und gestern das erste Winterkonzert der „Concordia" mit Fräul. Reinisch aus Freiburg und Herrn Wunderlich aus Baden als Solisten. — Zur Unterstützung der Armenier hat sich hier ein Zweigkomité gebildet, das mit dem Hauptkomité in Karlsruhe in Verbindung steht. Die Veranlassung dazu gab ein Vortrag des Hrn. Vikar Haag von hier über die armenischen Gräuel.

≅ **Vom Bodensee**, 17. Nov. Wie wir hören, ist gestern die durch ihren Wohlthätigkeitssinn bekannte Freifrau v. Rüpplin in Ueberlingen hochbetagt aus dem Leben geschieden. Die Dame, deren Andenken bei der Bevölkerung in Segen bleiben wird, hatte ein Alter von 85 Jahren erreicht. — Der Bürgerausschuß von Ueberlingen hat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig den Beschluß gefaßt, die Summe von 10 574 M. aus Ueberschüssen der dortigen Sparkasse zur Korrektion der Straße von Aufkirch, Bonndorf und Nesselwangen zu verwenden. — Die Verbandsversammlung der Bezirkssparkasse zu Engen hat den Verwaltungsrath der Sparkasse ermächtigt, vorbehaltlich der erforderlichen Staatsgenehmigung, versuchsweise Darlehen im Betrage von 400—600 M., in der Gesammtsumme aber nicht mehr als 20 000 M., an die Gemeinden unverzinslich bis zum 1. Dezember 1897 abzugeben. Die Summen sollen von den Gemeinden in kleineren Beträgen an bedürftige und würdige Landwirthe, sowie an Berufshandwerker ohne Verzinsung ausgeliehen werden.

Verschiedenes.

† **Hamburg**, 18. Nov. (Telegr.) Dem „Berl. Tagebl." zufolge wurde der wegen Diebstahls und Unterschlagung flüchtige Hofrath Peissener aus Rostock hier in einer verrufenen Wirthschaft verhaftet.

† **Paris**, 17. Nov. (Telegr.) Der Herzog von Aumale, Großoheim des Thronprätendenten, richtete persönlich im Elysée an den Präsidenten der Republik das Ersuchen, das Protektorat über die französische Gesellschaft vom Rothen Kreuz zu übernehmen. Der Präsident hat diesem Wunsche bereitwillig Folge gegeben.

† **Paris**, 17. Nov. (Telegr.) Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern in der Artilleriekaserne zu Bethune ab. Ein Rekrut Namens Guilbert ergriff in einem Anfalle von Tobsucht ein scharfgeschliffenes Küchenmesser und verfolgte mit demselben seine Kameraden, die sich, um Hilfe rufend, vor dem Rasenden flüchteten. Guilbert zertrümmerte, als er allein blieb, sämmtliche Einrichtungsstücke des Mannschaftszimmers und stürzte sich schließlich zum Fenster hinab. Der Unglückliche wurde sterbend in's Spital gebracht.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 12. Nov. Lina Mina, V.: Georg Schneider, Sergeant. — 13. Nov. Margaretha Alma, V.: Felix Lienau, Ingenieur. — Elsa Sofie Luise Wilhelmine, V.: Karl Friedrich Hinrichs, Sergeant. — Irmgard Amalie Lydia, V.: Karl Ludwig Seßler, Hauptlehrer. — 14. Nov. Karl Werner, V.: Albert Kind, Revisor. — 15. Nov. Hermann Josef, V.: Max Henkel, Architekt. — Maria Creszentia Friederike, V.: Hans Kiendl, Bierbrauer. — Eugen Karl, V.: Erwin Stelz, Bodenwichser.

Todesfälle. 13. Nov. Magdalena, Ehefrau von Siegmund Bahr, Stationsaufseher a. D., 58 J. — 14. Nov. Maria, 1 J. 6 M. 6 T., V.: Josef Krotz, Fabrikarbeiter. — Emma, 1 J. 2 M. 9 T., V.: Julius Lottner, Gepäckträger. — Amalie, 1 J. 4 T., V.: Heinrich Seiderer, Glasermeister. — Emma, 2 M., V.: Hermann Wurz, Conditor.

Verantwortlicher Redakteur Julius Katz in Karlsruhe.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 9. November bis 15. November 1896. (Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Bureau.)

Marktorte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer
	100 Kilogramm				
	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz	17.—	18.50	14.50	13.—	12.50
Ueberlingen	16.80	17.82	—.—	—.—	12.05
Pfullendorf	16.64	18.08	—.—	13.02	12.05
Meßkirch	—.—	18.51	—.—	—.—	12.08
Stockach	17.14	18.30	—.—	—.—	12.37
Radolfzell	16.50	—.—	—.—	12.80	12.50
Hilzingen	17.15	—.—	—.—	13.76	13.—
Villingen	16.94	19.66	—.—	12.40	13.16
Löffingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Bonndorf	—.—	18.60	—.—	—.—	—.—
Müllheim	18.—	—.—	15.—	13.50	13.50
Freiburg	17.46	—.—	15.50	13.74	14.73
Breisach *)	17.—	—.—	15.—	13.50	14.—
Emmendingen	17.—	—.—	—.—	16.—	14.—
Endingen	16.50	—.—	14.50	14.—	14.—
Ettenheim	17.62	—.—	13.15	—.—	13.—
Lahr	17.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Offenburg	19.—	—.—	15.50	13.25	15.—
Rastatt *)	18.—	—.—	14.50	14.50	12.—
Karlsruhe	18.50	19.25	14.58	16.75	14.75
Durlach	—.—	—.—	—.—	—.—	14.—
Bruchsal *)	17.—	16.—	14.30	14.50	14.20
Mannheim	18.31	17.75	14.38	16.69	14.18
Mosbach *)	19.—	18.50	13.—	14.—	13.50
Wertheim *)	—.—	—.—	—.—	—.—	12.50
Basel	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—

Orte.	Stroh: Roggen	Stroh: gewöhnliches	Heu	Kartoffeln	Weizen- o. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Brod: gangbare Sorte	Brod: sonstige Sorte	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	10 Stück Eier	Brennöl: Erdöl	Brennöl: Repsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen: Stück	Ruhrkohlen: Grubenkohlen	Saarkohlen: Stück	Saarkohlen: Grubenkohlen
	100 Kilogramm			20 Liter.	1 Kilogramm.												1 Liter		4 Ster		100 Kilogramm			
	M.	M.	M.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M.	M.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.
Konstanz	6.50	5.—	5.30	110	36	26	24	23	144	130	120	136	150	140	190	70	24	70	50.—	42.—	350	350	320	320
Ueberlingen	4.60	3.80	—.—	160	36	26	28	24	144	128	120	116	120	120	190	80	25	80	44.—	30.40	340	—	200	—
Stockach	5.—	3.80	6.—	100	40	30	28	26	140	128	120	120	140	120	210	70	24	80	42.—	34.—	360	360	320	320
Villingen	—.—	4.20	4.60	115	38	32	25	22	140	130	—	120	126	135	205	70	23	90	38.40	34.—	320	320	300	300
Waldshut	—.—	—.—	—.—	140	40	34	24	23	128	128	100	140	140	120	180	80	24	80	40.—	26.—	340	—	300	380
Lörrach	—.—	—.—	—.—	105	34	28	22/7	24/8	130	120	100	130	130	130	220	100	22	80	44.—	—.—	—	—	240	—
Müllheim	—.—	3.20	4.—	85	38	—	21	20	132	120	100	140	140	120	194	90	24	80	48.—	26.—	—	300	270	—
Freiburg	4.40	—.—	5.—	95	42	38	24	25	140	132	—	140	150	140	220	70	20	62	42.—	30.—	280	260	280	260
Breisach *)	4.—	3 —	5.—	100	36	32	22	—	140	140	100	140	140	128	220	80	25	70	40.—	27.—	280	260	280	250
Ettenheim	—.—	—.—	—.—	120	34	20	22	24	—	128	128	128	—	120	200	80	24	80	56.—	32.—	280	—	240	—
Lahr	5.—	4.40	5.—	100	38	32	23	21	140	132	128	140	132	132	200	80	24	90	44.—	32.—	280	220	240	200
Offenburg	4.80	3.80	5.80	100	32	26	23	24	140	130	120	130	130	130	200	80	20	70	46.—	32.—	270	230	200	180
Baden	6.—	—.—	—.—	70	44	36	27/4	28/6	150	140	90	135	155	146	220	90	25	80	44.—	32.—	300	250	260	224
Rastatt *)	4.90	—.—	6.30	65	38	26	23	26	140	120	112	120	132	120	210	90	22	80	42.—	30.—	220	200	—	—
Karlsruhe *)	5.40	—.—	6.60	85	32	24	25/7	21/4	136	128	110	136	128	136	230	80	18	80	46.—	34.—	180	190	230	180
Durlach	4.—	3.60	6.—	85	35	24	23/8	23/8	140	129	—	126	122	120	200	75	22	70	48.—	36.—	240	220	220	200
Ettlingen	—.—	—.—	—.—	100	30	22	30	22/9	132	120	100	120	130	120	220	80	22	65	48.—	24.—	240	190	220	170
Pforzheim	—.—	—.—	—.—	90	36	30	24	21	136	120	—	128	120	128	240	80	22	80	40.—	30.—	260	210	240	—
Bruchsal *)	4.70	3.—	5.70	80	36	24	26	28	140	128	—	140	140	120	220	80	20	100	48.—	36.—	240	180	230	180
Mannheim	3.20	2.40	6.—	120	28	23	21	25	150	140	120	140	150	140	240	60	18	65	50.—	40.—	210	180	—	—
Heidelberg	5.—	3.80	6.—	85	40	34	25	22	144	130	—	140	140	140	210	75	20	80	48.—	—.—	260	180	—	—
Mosbach *)	4.—	3.50	4.50	70	36	24	20	22	—	120	—	132	—	120	200	80	22	70	42.—	34.—	230	180	200	160
Wertheim *)	—.—	—.—	5.—	85	34	26	20	—	—	120	90	120	120	120	200	70	22	70	40.—	32.—	250	190	—	—
Schaffhausen	—.—	—.—	—.—	90	40	—	25	27	136	—	124	160	156	128	196	80	14	—	—.—	—.—	—	—	—	—
Basel	—.—	—.—	—.—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—.—	—.—	—	—	—	—

*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern. — †) Vorwiegend Braugerste.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkurse.

B·323. Nr. 44,885. Pforzheim. Ueber den Nachlaß des ledigen Kaufmanns Josef Schmölz von hier wird heute am 14. November 1896, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Großh. Notar Herr Lehmann hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag den 30. November 1896, Vormittags 11½ Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 28. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. November 1896 Anzeige zu machen.

Pforzheim, den 14. November 1896. Gr. Amtsgericht. gez. Dr. Reiß. Dies veröffentlicht: Matt, Gerichtsschreiber.

B·322. Nr. 44,717. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Oechsle hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag 3. Dezember 1896, Vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht dahier, Geschäftszimmer Nr. 18, anberaumt. Pforzheim, den 14. Novbr. 1896. Matt, Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderungen.

B·313. Nr. 12,598. Karlsruhe. Die Ehefrau des Gipsers Jakob Maier in Durlach, Maria Eva Maier, geborene Stadtmüller, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Sanders hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer II, ist bestimmt auf

Samstag den 2. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zu Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 13. November 1896. Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Frey.

B.326. Nr. 12,383. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Schreiners Mathias Jörger, Margaretha, geb. Hartmann in Baden, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 5. November 1896. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Frey.

B·285. Nr. 28,251. Karlsruhe. Die Ehefrau des Architekten Johannes Jena, Viktorina, geb. Gärtner hier, wurde durch Urtheil Großh. Amtsgerichts hier vom 12. November 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Karlsruhe, den 13. November 1896. Katzenberger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung.

B·191. Nr. 16,850. Mannheim. Die Ehefrau des Schirmmachers Johann Graf, Laura, geborene Schumann in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Gr. Landgerichts Mannheim vom 3. November 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 9. November 1896. Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts. Berni.

B·292. Nr. 17,072. Mannheim. Die Ehefrau des Julius Mann, Helene, geborene Reinecke in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer II Großh. Landgerichts Mannheim vom 4. November 1896 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 10. November 1896. Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts. Hildenbrand.

B.315. Nr. 12,131. Offenburg. Die Ehefrau des Hauptlehrers Hermann Albicker, Josephine, geb. Schönit in Mosbach, hat durch Rechtsanwalt Muser gegen ihren genannten Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung bei Großh. Landgericht dahier erhoben und ist Termin zur Verhandlung hierüber vor der Civilkammer I auf

Dienstag den 19. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, was zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.

Offenburg, den 16. November 1896. Die Gerichtsschreiberei Gr. Landgerichts.

B.311. Nr. 10,141. Schönau. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Schönau vom 12. November 1896 wurde die Ehefrau des Landwirths Johann Sprich in Wieden, Helene, geb. Walleser, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Schönau, den 13. November 1896. Die Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts. Wagenmann.

Zwangsvollstreckung.

B.324. Lahr.

Zwangsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Bäcker Georg Friedrich Göhringer in Lahr gehörigen nachstehend beschriebenen, in der Stadt Lahr gelegenen Liegenschaften am

Montag den 21. Dezember 1896, Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhaus zu Lahr öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Lgbch. Nr. 596.

1 a 46 qm Hofraithe in der Blumen- und Schlosserstraße, hierauf stehend:

a. in der Schlosserstraße Haus Nr. 14: ein dreistöckiges Wohnhaus mit auf Eisenschienen gewölbtem Keller, und

b. in der Blumenstraße Haus Nr. 5: ein zweistöckiges Wohnhaus mit auf Eisenschienen gewölbtem Keller und zweistöckigem Mittelbau mit Backofeneinbau, alles neben Weg, Ferdinand Haas und Eduard Göhrig Ehefrau, tax. . . . . M. 23000

Die Steigerungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten dahier zur Einsicht auf.

Lahr, den 12. November 1896. Der Vollstreckungsbeamte. Großh. Notar: Dilger.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Erbeinweisung.

B·304.1. Nr. 22,542. Karlsruhe. Die Witwe des am 20. August 1896 hier verstorbenen Vergolders Josef Anton Leiner, Lucie, geb. Hibou, hat den Antrag gestellt, sie in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes einzuweisen. Dem wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen drei Wochen

Einsprache dagegen hier erhoben und begründet wird.

Karlsruhe, den 14. November 1896. Großh. Amtsgericht V. gez. Mainhard.

Dies veröffentlicht: Katzenberger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B·223.3. Nr. 17,208. Heidelberg. Die Eisigsieder Sebastian Klotz Wwe., Margaretha, geborne Lersch von Sandhausen, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuche wird Großh. Amtsgericht hier entsprechen, wenn nicht

binnen vier Wochen

Einwendungen dagegen vorgetragen werden.

Heidelberg, den 9. November 1896. Grasberger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B·222.3. Nr. 10,288. Oberkirch. Der Witwer der am 28. Juli l. Js. verstorbenen Ehefrau Johanna Bruder, geb. Braun, Anton Bruder, Taglöhner in Lierbach, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses seiner Ehefrau nachgesucht.

Etwaige Einwendungen dagegen sind

binnen vier Wochen

anher vorzubringen.

Oberkirch, den 10. November 1896. Großh. bad. Amtsgericht. gez. v. La Roche.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Schneider.

Erben-Aufruf.

B.293. Achern. Margaretha, Franz, David und Maria Kahlhofer von Renchen, in Amerika unbekannt wo abwesend, sind am Nachlasse ihrer verlebten Schwester Isabella Kahlhofer, ledig von Renchen, erbberechtigt und werden hiermit aufgefordert, zum Zwecke des Beizugs bei den Theilungsverhandlungen binnen

sechs Wochen

Nachricht von sich anher gelangen zu lassen.

Achern, den 14. November 1896. Großh. Notar: Liehl.

B·265. Villingen. Josef Hirt, geboren am 5. Januar 1854 zu Klengen, zur Zeit unbekannten Aufenthalts in Amerika, ist am Nachlasse seiner am 30. Oktober 1896 zu Klengen verstorbenen Mutter, Wendelin Hirt Witwe, Magdalena, geborene Zipfel, gesetzlich erbberechtigt.

Derselbe wird aufgefordert, zum Zwecke des Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen

binnen vier Wochen

Nachricht von sich anher gelangen zu lassen.

Villingen, den 12. November 1896. Der Großh. Notar: Oppenheimer.

Handelsregister-Einträge.

B.301. Nr. 28,160. Karlsruhe. In die Handelsregister wurde eingetragen:

In das Firmenregister Bd. II O.Z. 760 zur Firma: „Julius Dehn Nachf." in Karlsruhe: „Ehevertrag des Firmeninhabers Ernst Fischer mit Johanna Götzenberger aus Heidelberg, d. d. Heidelberg, den 21. Oktober 1896, wonach die künftigen Ehegatten zur Beurtheilung ihrer künftigen ehelichen Güterrechtsverhältnisse das Geding der Verliegenschaftung nach L.R.S. 1500 ff. wählen und dadurch ihre ganze gegenwärtige und zukünftige fahrende Habe sammt den darauf haftenden Schulden bis auf die Summe von 50 M., welchen Betrag jeder Ehetheil in die eheliche Gütergemeinschaft einwirft, von dieser ausschließen.

Karlsruhe, den 16. November 1896. Großh. bad. Amtsgericht III. Fürst.

B·216. Nr. 53,655. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu Ord.Z. 6 Ges.Reg. Bd. VII der Firma „Gebr. Graeff" in Mannheim:

Die Gesellschaft ist durch das Ausscheiden des Heinrich Graeff aufgelöst; das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven auf den bisherigen Gesellschafter Jacob Graeff übergegangen, welcher dasselbe unter der bisherigen Firma weiterführt.

2. Zu O.Z. 699 Firm.Reg. Bd. IV. Firma: „Gebr. Graeff" in Mannheim. Inhaber ist Jakob Graeff, Kaufmann in Mannheim.

3. Zu O.Z. 674 Firm.Reg. Bd. IV der Firma „Sig. Eckert" in Mannheim mit Zweigniederlassung in Heidelberg:

Die Zweigniederlassung in Heidelberg ist erloschen.

4. Zu O.Z. 327 Ges.Reg. Bd. VII in Fortsetzung von O.Z. 311 Ges.Reg. Bd. III der Firma „Gebr. Abenheimer" in Mannheim:

Gottschall Abenheimer ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden; dessen Witwe, Johanna, geb. Bendheim, ist als Theilhaberin in die Gesellschaft eingetreten; diese allein ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Die nunmehrigen Theilhaber der Gesellschaft sind:

Heinrich Abenheimer Witwe, Henriette, geb. Abenheimer,

Lazarus genannt Louis Abenheimer Witwe, Johanna, geb. Bendheim, und

Gottschall Abenheimer Witwe, Johanna, geb. Bendheim.

Moritz Abenheimer, Louis Hermann Abenheimer und Ludwig Pfeffer, sämmtlich dahier wohnhaft, sind zu Prokuristen in der Weise bestellt, daß je zwei derselben berechtigt sind, die Firma in Gemeinschaft miteinander zu zeichnen.

Mannheim, 6. November 1896. Großh. Amtsgericht III. Mittermaier.

B.246. Nr. 22,677. Schwetzingen. Zu O.Z. 95 des Gesellschaftsregisters „Brauerei zum Zähringer Löwen Actiengesellschaft in Schwetzingen" wurde heute eingetragen:

Der Director Lambert Weitz ist aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgetreten, die dem Herrn J. Hammelmann ertheilte Prokura ist zurückgezogen.

Schwetzingen, 11. November 1896. Großh. bad. Amtsgericht. Schmidt.

B.310. Nr. 7822. St. Blasien. Zum Firmenregister wurde eingetragen:

a. Zu O.Z. 108, Firma S. Mutter Witwe in Höchenschwand:

„Die Firma ist erloschen".

b. Unter O.Z. 109:

Firma Friedrich Böhler in Häusern. Inhaber ist Friedrich Böhler, Schuhmacher und Kaufmann in Häusern, verheirathet mit Albertine, geb. Selg von Horheim.

Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 10. Mai 1884 wirft jeder Theil 50 M. in die Gemeinschaft, alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen der Ehegatten sammt den entsprechenden Schulden soll als verliegenschaftet gelten.

c. Unter O.Z. 110:

Firma Vitus Rösch in Höchenschwand.

Inhaber ist Vitus Rösch, Kaufmann in Höchenschwand, verheirathet mit Elise, geb. Mutter von Höchenschwand. Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 2. September 1896 wählten die Brautleute das Geding der Verliegenschaftung nach L.R.S. 1500 ff. und schließen unter Einwerfung von je 50 M. in die Gemeinschaft alle übrige, gegenwärtige und zukünftige fahrende Habe sammt den darauf haftenden Schulden von der Gemeinschaft aus.

St. Blasien, den 13. November 1896. Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Bleicher.

B.217. Nr. 22,990. Waldshut. Es wurde eingetragen zum Firmenregister:

Zu O.Z. 3 — F. X. Haberer hier — das Erlöschen der Firma.

Unter O.Z. 575:

Firma Carl Dannegger-Merk in Jestetten, Inhaber: Kaufmann Carl Dannegger in Jestetten.

Unter O.Z. 576:

Firma H. Maier in Waldshut. Inhaber Kaufmann Heinrich Maier hier, verheirathet mit Anna Albrecht von Leutkirch (Württemberg); nach dem Ehevertrag vom 22. v. M. werfen die damaligen Brautleute von ihrem Beibringen je 100 Mark in die Gemeinschaft ein und schließen damit ihr sämmtliches übriges, jetziges und künftiges fahrendes Vermögen mit den darauf haftenden Schulden als verliegenschaftet von der Gemeinschaft aus.

Waldshut, den 6. November 1896. Großh. bad. Amtsgericht. Köhler.

Strafrechtspflege.

Ladung.

B.201.3. Nr. 11,585. Kenzingen.

1. Der am 13. November 1869 zu Oberhausen geborene, zuletzt dort wohnhafte katholische Korbmacher und Taglöhner Karl Ganter,
2. der am 18. Juni 1870 zu Weisweil geborene, zuletzt dort wohnhafte evangelische Hufschmied Johann Michael Zimmer,

werden beschuldigt, als Ersatzreservisten ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 30. Dezember 1896, Vormittags 8¼ Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Kenzingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Kenzingen, den 9. November 1896. Boos, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.254.2. J.Nr. 12,067. Konstanz.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Das **Aufhauen der Feilen** für die Eisenbahnbetriebs-Werkstätte in Konstanz und Villingen für die 3 Jahre 1897—99 im Gesammtgewicht von ungefähr 1000 Kilogr. per Jahr soll im Akkord vergeben werden.

Die Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebote auf Feilenhauerarbeit" versehen bis

Samstag den 12. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr,

an die unterzeichnete Dienststelle, von welcher auch die Lieferungsbedingungen kostenfrei erhoben werden können, einzureichen.

Konstanz, den 12. November 1896. **Der Großh. Maschineninspektor.**

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.